

Celestin Freinet

„Den Kindern das Wort geben“



Zeitliche Einordnung:

- die ersten Ideen zu seiner neuen Pädagogik entwickelte Freinet kurz nach dem ersten Weltkrieg (er war durch einen Lungenschuss während des Krieges dem üblichen Frontalunterricht nicht mehr gewachsen)
- angeregt von anderen Reformpädagogen wie Hermann Lietz, Pater Peterson und Maria Montessori und in Zusammenarbeit mit anderen franz. Lehrern entwickelte Freinet seit 1920 die "Bewegung" der modernen franz. Schule".

wichtige Lebensdaten:

- 1896 in Gars in der Provence geboren und aufgewachsen
- 1916-17 Fronteinsatz im Nord-Osten von Paris
- 1920 stellvertretender Volksschulleiter an der Jungenschule in Bar-sur-Loup; Freinet holt die Prüfung zur Lehrbefähigung nach und begann hier die Bewegung der modernen franz. Schule" ins Leben zu rufen
- 1924 führt er die Schuldruckerei (die Technik des freien Textes), die Schulzeitung, Filme vorführen und drehen ein und schafft die Fibeln ab
- 1942-44 konzipiert und verfasst er seine Hauptschriften, die nach dem Krieg veröffentlicht werden
- 1957 Gründung der internationalen Vereinigung der Freinet- Bewegung F.I.M.E.M.
- am 8. Oktober 1966 starb Cèlestin Freinet in Vence.

Pädagogische Ideen (*kindzentrierter pädagogischer Ansatz*).

- Differenzierung der Lernumgebung
- Individualisierung des Lernens
- Lebensnähe der Lerninhalte
- Kinder sollen zu freien, selbst denkenden und verantwortungsvollen Personen heranwachsen
- Schuldruckerei: fördert Zusammenhalt, geistige Beweglichkeit und dient zur Dokumentation der geleisteten Arbeit, freiem Ausdruck und der Entmystifizierung des gedruckten Wortes
- Erziehung in naturnaher Umgebung (Unterricht draußen, Exkursionen)
- moralische Leitidee
- entdeckendes Lernen (Arbeit mit Spielcharakter & Spiel mit Arbeitscharakter)
- Erzieher oder Erwachsene sind Entwicklungsbegleiter der Kinder, gestalten eine anregende Entwicklungsumgebung (in Anlehnung an Maria Montessoris Leitsatz: "Hilf mir es selbst zu tun")

Verdienste! Bedeutung für die heutige Zeit:

- Altersmischung statt Jahrganggruppen
- ein Erzieher statt arbeitsteilige Fachlehrer
- Alltagsnähe und Bezug zum Leben der Kinder statt konstruierter Lerninhalte
- Freiheit der Wahl und Möglichkeit eigenen Rhythmen zu folgen statt von Erwachsenen gelenkte und gesteuerte Arbeitsweise
- demokratische Erziehung wird angestrebt